VORSPIEL

AUSGABE 84 ★ 18.08.13
2. SPIELTAG / EINTRACHT BRAUNSCHWEIG

Wir können niemanden zwingen, uns anzufeuern.

Es läuft alles nur noch über Salewski. Den Job, den er gelernt hat, macht er super: Terroristen bekämpfen.

Klatschpappen kann man kaufen - Stimmung nicht - Ist es das, was ihr wollt?

Herz raus, Klatschpappe rein: fertig ist Fan-Frankenstein!

Es beginnt eine neue Zeitrechnung. Schade!

Für die Scheiß-Stimmung, da seid ihr doch selbst verantwortlich!

Es gibt einen permanenten Fandialog – und fertig. Wenn dann 200 bis 300 meinen, sie müssten ruhig bleiben, dann kann man das nicht ändern!

Neue Leute, neue Lieder, dann baut sich da wieder was auf.

THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT BAYERN / SPIELBERICHT AUGSBURG / SPIELBERICHT HOFFENHEIM
SPIELBERICHT AMATEURE / KEIN ZWANNI WILHELMSHAVEN / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

VORSPIEL

Hallo Block Drölf,
hallo Südtribüne,
hallo Westfalenstadion,

Hinter uns liegt eine Saison, die so ziemlich alle Maßstäbe der meisten unter uns gesprengt haben dürfte. Sportlich, nervlich, fanpolitisch. Vordergründig ist natürlich das sportliche Abschneiden zu sehen. Viele Fans kennen seit mittlerweile fast acht Jahren - dem Fastexitus - nur noch eine Richtung: Steil bergauf! Aus den Niederungen der Liga Mitte der 2000er empor gestiegen, haben wir nach der Meisterschaft, dem Doublesieg mit dem Erreichen des Champions-League-Finales eine Kategorie erreicht, die für die allermeisten auf der Südtribüne völliges Neuland war und nur noch schwer zu toppen sein dürfte. Spiele gegen Malaga und in Madrid werden für jeden unvergesslich sein und viele wähnen sich schon zurück auf der großen Bühne. Doch geht es darum in immer neue Sphären aufzusteigen? Ist es das was wir wirklich vollen? Verlieren wir dabei nicht auch die Bodenhaftung?

In der Sommerpause konnte man die ersten Auswüchse der neuen Erwartungshaltung live miterleben. In Weltuntergangsmanier wurde der Teufel an die Wand gemalt und wildeste Transferspekulationen angestrengt. Das Team würde auseinanderbrechen, wenn nicht neue Superstars an die Strobelallee kämen, könne man den Laden dicht machen. Zwischenzeitlich konnte man meinen, Vielen ginge es nur darum möglichst viel Geld für klangvolle Namen auszugeben, quasi nur des Kaufens wegen die Millionen aus dem Fenster zu werfen um ja nicht den Anschluss an die Weltspitze, insbesondere die Bayern zu verlieren. Die große Bühne hat die Köpfe verdreht, die Maßstäbe verschoben, viele unsere Wurzeln vergessen lasse!?

Ist es uns um den Preis des internationalen Glanzes lieber mit einer Millionentruppe ohne Bezug zu Fans, Region und Verein durch die Stadien zu reisen? Sind seelenlose Siege wichtiger als das Herz? Sind glanzvolle Spieler wichtiger als ein glorreicher Verein? Bedenkt doch einmal worauf diese grandiosen letzten Jahre basieren. Junge, zu Beginn namenlose und unerfahrene, hungrige Spieler, die auf die Fresse geflogen sind aber sich wie Bolle über jeden Punkt freuen und dabei ihre Herkunft, ihre Wurzeln nicht vergessen, mit den Fans zusammen feiern und sich sichtlich wohl in Dortmund fühlen. Wir sind in den Anängen sportlich häufig aber mal so richtig auf die Fresse geflogen! Aber wir haben die Stadien Deutschlands und Europas gerockt, als ob es kein Morgen gäbe, jedes Tor, jeden Sieg extatisch gefeiert und unfassbar viel Spaß gehabt. Heute wird gepfiffen wenn mal keine Vollgasveranstaltung für das Eintrittsgeld geboten wird. Gerade letzteres hat teilweise ein erschreckends Bild von Erwartungshaltung gezeichnet. Daher gilt es aufzupassen in den Köpfen nicht seine Herkunft zu verlieren. Das gilt für Spieler, Vereinsführung als auch und insbesondere für uns Fans gleichermaßen. Einige Charaktere haben sich diesbezüglich schon geoutet. Andere haben hingegen erkannt, dass Borussia mehr wert ist als Geld, Titel und große Namen.

Doch nicht nur das Sportliche ließ die Fanseele in der unfassbar intensiven abgelaufenen Saison erzittern. Gerade fanpolitisch wurde die komplette Hinrunde über kaum anderes gesprochen als über die Sicherheit in deutschen Stadien, Stehplatzverbote und die Menschenwürde. Selten war die Atmosphäre um den Fußball herum derart aufgeheizt, verlogen, vergiftet. Die vor Polemik und Wahlkampfparolen geifernde Sicherheitsdebatte und ihr unrühmlicher Abschluss gegen Ende des Jahres kamen mittelschweren Erdbeben gleich, die die Fanbasis in ganz Deutschland erzittern ließen.

Doch zeigten sie eines: Die Kampagne 12:12 funktionierte! Wir Fußballfans wurden wahrgenommen! Vom Anzugträger auf der Haupttribüne bis zum Schüler auf dem Stehplatz, von der Kutte bis zum Ultra, alle hatten verstanden. Selten zeigten die Kurven der Republik ein beeindruckenderes, kollektives Bild, selten waren die Fanszenen derart geschlossen, noch nie gab es ein einhelligeres Meinungsbild: Wir fühlen uns sicher! Fick dich DFB! Wir lassen uns nicht von der Politik für Wahlkampfpopulismus vor den Karren spannen.

Von diesem Netzwerk, innerhalb der Fanszene in Dortmund aber auch bundesweit ist ein riesen Pfund von dem wir wir in der Zukunft nur profitieren können und müssen.

Denn unterm Strich zeigte die abschließende Ratifzierung des Sicherheitskonzepts leider, dass Vereine wie Union und später auch unsere Borussia leider in der Minderzahl in der DFB-Vollversammlung waren und folglich wieder ein Schritt in die verkehrte Richtung beschlossen wurde. Und die Tendenz geht eindeutig weiter in diese, bedenklich Richtung. Zwar wurden die einzelnen Schreckensparagraphen bisher nur selten angewendet, sie sind jedoch schon gelebte Realität und schwingen bedrohlich als Damoklesschwert über der zukünftigen Fankultur.

In diesem Zusammenhang möchten wir die Geschehnisse rund um das DFB-Pokalspiel gegen Hannover nicht unkommentiert lassen. Das Bild der Südtribüne während des Stimmungsboykotts vermittelte den Eindruck, dass bei einigen Zuschauern der kurzfristiger Erfolg, das temporäre Partyevent doch deutlich höher wiegt als das nachhaltige Sichern des Kulturgutes Fußball. Zwar müssen wir zugestehen, dass dieses Spiel in einer völlig aufgeheizte, gar überhitzten Debatte lag, förmlich im Epizentrum der Unsachlichkeit, zu einem Zeitpunkt als nur noch über einander statt mit einander geredet wurde und alle eine intensive Hinrunde in den Knochen hatten. Jedoch müssen wir genauso konstatieren, dass dieses beschämende Stimmungsbild sich auch immer wieder im Rahmen der Kampagne „Fußball muss bezahlbar sein!“ zeigt.

Gerade die 12:12-Erfolge mit dem unrühmlichen Hannover-Spiel sollte uns ein Mahnmal für die Zukunft sein und aufzeigen, dass es nie wieder so weit kommen darf, nie wieder ein Keil in die Fanszenen getrieben werden darf. Der Dialog zwischen uns Fans innerhalb der Südtribüne, aber auch mit Vereinen und Verbänden ist unerlässlich. Geschlossen können wir Fans in Dortmund und in ganz Deutschland unfassbar viel erreichen. Die Abschaffung der Topspielzuschläge haben schmerzlichen Tribut gekostet sind aber unübersehbare, greifbare Erfolge dieser mündigen Fankultur. Es war unfassbar bitter mehrfach vor den Toren der Stadien zu stehen und unsere Borussia nicht anfeuern zu können. Doch dieses Opfer war es wert gebracht zu werden um mit Blick auf die Zukunft den Fußball zu erhalten.

Die Vereine haben ihre soziale Verantwortung begriffen und stellenweise z.B. auch Viagogo den Kampf angesagt. Diese Erfolge, die eindeutig auf unsere Arbeit zurückzuführen sind schweißen zusammen und geben einem unfassbar viel Mut für die kommenden Aufgaben! Diese werden zweifelsohne leider kommen. Denn andernorts, z.B. in München oder teilweise auch Hannover, deuten die Entwicklungen unmissverständlich daraufhin, dass sich Vereine ihrer mündigen, aktiven Fanszene entledigen wollen. Dieses Schreckensszenario dürfte jedem bekannt und eine warnende Skizze sein, vergleichbare Auswüchse, möglicherweise auch bei Borussia Dortmund, zu erkennen und zu bekämpfen. Daher gilt es auch sich von Events, Stars und Erfolg nicht blenden zu lassen. Mit Herz, Verstand und einem wachsamen Auge kann der Fußball überleben.

Gemeinsam können wir alles erreichen! Denn wir sind Borussia! Geschlossen können wir ganze Stadien erzittern lassen, gemeinsam können wir dafür sorgen, dass sich ganze Heimkurven selbst nicht mehr hören können, nur miteinander können wir Borussia um die Welt tragen. Wir haben in den letzten Jahren bewiesen wie geil Borussia, wie atemberaubend Fußball und wir wichtig eine ebendige Fankultur sein kann. Diese Einheit darf niemals in die Brüche gehen!

Um den Zusammenhalt und den Dialog innerhalb der Kurve auch weiterhin zu fördern werden wir in den kommenden Wochen ein neues Konzept der Südtribüne vorstellen um auch weiterhin geschlossen die Stadien dieses Erdballs erklingen zu lassen und unsere geliebte Borussia im einem würdig und glorreich erstrahlen zu lassen.

Auf geht’s in eine neue, aufregende Saison! Die Akkus sind nach einer langen, anstrengenden und intensiven Saison durch die ebenso viel zu lange Sommerpause wieder zum bersten voll. Lasst uns wieder gemeinsam Geschichte schreiben! Mit Stolz, mit Spaß, mit Leidenschaft!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

FÜR IMMER WESTFALEN STADION

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Bayern München

Zuschauer: 86.298 (**Borussen** ~35.000) **Ergebnis:** 1:2

Selten war ich so nervös und aufgeregt vor einem Spiel meiner innig geliebten Borussia wie am 25. Mai 2013. Dagegen war 1997 Kindergeburtstag. In diesem Jahr war alles anders, viel intensiver und kaum noch auszuhalten. Viel mehr Leute im direkten Umfeld, viel mehr medialer Hype, viel mehr von Allem. So stand ich am Spieltag auch mehrmals kurz davor, mein Mageninneres in einer dunklen Ecke der britischen Hauptstadt loszuwerden. Konnte ich die präfinale Nervosität an den beiden Vorabenden noch stumpf mit Alkohol unterdrücken, so brach sie am Spieltag ungehindert aus mir heraus.

Doch bevor ich mir das Finale noch einmal ins Gedächtnis rufen möchte, möchte ich noch einmal die Stationen davor Revue passieren lassen. Was war das für eine überirdische Vorrunde. Drei Heimspiele, in denen das Westfalenstadion bebte und nach langer Zeit wieder einmal seinen einzigartigen Ruf in der Welt bestätigen konnte. Heimspiele mit imposanten Choreographien auf der Süd, auf die unsere Leute auf ihren Reisen in diesem Sommer überall auf der Welt angesprochen worden sind, wenn sie mit anderen Reisenden ins Gespräch kamen. Dazu noch die nachhaltig im Gedächtnis bleibenden Auswärtsspiele in Madrid und vor allem in Manchester. Meine Güte, haben wir in Manchester eine heiße Sohle aufs Parkett gelegt. Das war nah an der Perfektion. Amsterdam glich dann eher einer Hochsicherheitskonferenz denn einem Fußballspiel. Das war aber alles vergessen, als unsere Mannschaft den AFC Ajax vor eigenem Publikum mit 4:1 vom Platz zauberte.

Dann folgten die K.O.-Spiele. Zuerst duellierten wir uns mit Donetsk, welches am Ende zwar verdient aber dennoch etwas holprig ausgeschaltet werden konnte. Im Endeffekt nicht mehr als eine Pflichtaufgabe. Trotzdem bleibt vor allem das Auswärtsspiel der trostlosen Ostukraine in bester Erinnerung. Was dann im Viertelfinale, besser gesagt im Rückspiel des Viertelfinales folgte ist längst LEGEN-wir-schießen-zwei-Tore-in-der-Nachspielzeit-und-blenden-den-Wechsel-des-Siegtorschützen-zum-blauen-Feind-an-dieser-Stelle-aus-DÄR! Das war das La Coruña der jüngeren Generationen!

Im Halbfinale hieß der Gegner abermals Real Madrid, was nicht unbedingt bei allen zu Jubelstürmen führte. Zuhause fegten wir die Königlichen, zugegeben doch etwas unerwartet, mit 4:1 vom Feld. Was aber nicht verhindern konnte, dass die letzten Minuten im Bernabéu ein erster Vorgeschmack auf die Wartezeit am Finaltag in London werden sollten. Zwei Paradebeispiele für den Unterschied zwischen gefühlter und gemessener Zeit. In Wembley dann also gegen die Bayern (das dritte Endspiel binnen fünf Jahren gegen die Bayern). Wir gingen mit der Haltung ins Finale, dass wenn einer überhaupt die Bayern schlagen kann, dann wir. Die Bayern machten auch keinen Hehl daraus, dass sie lieber Real im Finale gehabt hätten (nachzulesen in deren Finalbericht im Südkurvenbladdl). Aber deren Bedenken, dass höchstens wir in der letzten Saison in der Lage gewesen wären, sie zu schlagen, haben sich an diesem 25. Mai bekanntermaßen (leider, leider) nicht bestätigt.

Im Vorfeld des Finals wurde viel geplant und telefoniert, irgendwie mussten unsere vier Busse ja über den Kanal, am besten noch gemeinsam. Letzter Wunsch gestaltete sich aber nervenaufreibend schwierig. So mussten wir uns gegen unsere eigentliche Prämisse, immer zusammen zu fahren, dazu entscheiden, einen Bus per Fähre ab Calais übern und die restlichen drei Busse ab Coquelles unterm Kanal gen England reisen zu lassen. Ging leider nicht anders, das Chaos rund um die Fähren und den Tunnel werden auf roter und gelber Seite sicherlich alle am eigenen Leib mitbekommen haben.

Als Treffpunkt in London riefen wir am Spieltag gemeinsam mit den DES99 und den Jubos einen Pub im erweiterten Stadionumfeld aus, von dem es am Nachmittag dann per pedes gen Wembley gehen sollte. Die Nervosität bei allen Anwesenden war greifbar, aber je angespannter alle waren, desto langsamer verging die Zeit. Im Corteo mit geschätzten 2.500 Leuten ging es aber gegen 15:00 Uhr Ortszeit dann endlich los. Wobei der Marsch sich elendig zog, je näher wir dem Stadion kamen, desto voller wurden die Straßen. Und je voller die Straßen, desto öfter wurden wir angehalten.

Mindestens genauso nervig wie die langsame Geschwindigkeit waren die gefühlten Millionen Handykameras. Anstatt einfach in unsere Gesänge einzustimmen, wurden wir von den Spalier stehenden Borussen und sonstigen Menschen gefilmt. Ich frage mich immer wieder, ob auch nur irgendeiner diese verwackelten Videos mit dem grausigem Sound auch nur ein einziges Mal zuhause noch einmal guckt. Aber gut, diese Unart gehört heutzutage wohl leider dazu. Verstehen muss ich es aber dennoch nicht.

Stellte ich mich aufgrund der unfassbaren Menschenmengen schon darauf ein, dass der eigentliche Zutritt zum Stadion Ewigkeiten dauern würde, wurde ich am Eingang eines besseren belehrt. Denn selten zuvor in meinem Stadionleben wurde ich so lasch kontrolliert wie an diesem Tag. Das sprach sich natürlich schnell rum, so dass nicht wenige das Stadion ohne Karten betreten konnten. Aus unserer Sicht absolut erfreulich, standen doch bis kurz vor Anpfiff immer noch Menschen ohne Ticket da, die dem BVB das ganze Jahr überall hin gefolgt sind. Auch der Zutritt zu unseren Blöcken war entspannt. Hiervon können sich zum Beispiel Eintracht Frankfurt und Hertha BSC mal eine Scheibe abschneiden, aber das ist wiederum ein ganz anderes Thema.

Während sich die Gruppen der Südkurve München im Oberrang der gegenüberliegenden Kurve postierten, standen wir Dortmunder Ultras direkt hinterm Tor. Da wo wir hingehören. Leider war die restliche Kartenvergabe nicht ganz glücklich geregelt, denn hinter uns, circa ab der 25. Reihe waren derart viele Kunden, so dass der Abstand zum Oberrang, wo viele stimmgewaltige Fanclubs ihre Karten hatten, sehr weit. Wir waren gespannt, wie sich das im Spiel bemerkbar machen sollte.

Zum Spiel brauche ich nicht mehr viel sagen, das haben alle noch im Kopf. Es war über die 90 Minuten absolut ausgeglichen, so dass beide Teams den Sieg verdient gehabt hätten. Leider war das Glück den Bayern dieses Mal hold, Robben netzte kurz vor Schluss zum 2:1 ein und wir standen ziemlich bedröppelt in der Kurve. Das hätte auch gut und gerne anders herum ausgehen können, nur haben wir unsere durchaus zahlreich vorhandenen Chancen in der ersten Halbzeit nicht in Tore umwandeln können. Sei‘s drum, die Niederlage war zwar schmerzlich, aber ganz bestimmt kein Genickbruch. Andersherum hätten das die Bayern so nicht von sich behaupten können. Aber wir sind Borussia Dortmund und definieren uns nicht über Titel; wenngleich wir den Henkelpott natürlich liebend gerne mit nach Dortmund genommen hätten, keine Frage.

Auf den Rängen gestaltete sich das Duell zwischen Südkurve und Südtribüne ebenfalls über die 90 Minuten recht ausgeglichen. Beide Kurven hatten zwar noch sehr viel Platz nach oben, was aber aus den zuvor angesprochenen Aspekten verständlich ist. Die Lücke zwischen uns und dem Oberrang, zusätzlich noch vom kleinen neutralen Mittelrang unterbrochen, war zu groß. Und die Kunden hinter uns nur ein, zweimal im Spiel gewillt, mitzusingen. Aber darüber möchte ich mich nicht schon wieder aufregen. Seht zu, dass Ihr Land gewinnt. Aber trotz dieser Umstände dürfte dieses Finale das akustisch beste der vergangenen Jahre gewesen sein. Optisch machte die Bayernkurve ganz in rot schon einiges her und auch die Pyroshow zur zweiten Hälfte war sehr schick. Hierfür gibt es einen nach oben gerichteten Daumen von uns.

Nach dem Spiel ging es dann ohne Pott zurück in den Pott und die Niederlage tat auch nach einigen Tagen noch weh. Aber wir sollten jetzt darauf bedacht sein, nicht jede Saison solche Highlights zu fordern oder gar vorauszusetzen. Das wäre fatal, für die Mannschaft und für die Weiterentwicklung der Südtribüne.

Abschließend, auch wenn das nur rudimentär etwas mit dem Finale in Wembley zu tun hat, möchten wir der Südkurve München unsere Solidarität in der aktuellen schwierigen Zeit aussprechen. Auch wenn wir sicherlich keine Freunde mehr werden und Ihr zurzeit wenig bis gar kein Licht am Ende des Tunnels sehr, möchten wir Euch ermuntern, weiterzumachen. Forever Südkurve, Ihr seid die Fans von Bayern München!

NACHSPIEL

FC Augsburg - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 30.660 (**Borussen**~4.000) **Ergebnis:** 0:4

Endlich wieder Fußball! Ich wage zu bezweifeln, dass jeder so dachte, als wir uns am frühen Samstagmorgen zur Abfahrt unserer Busse einfanden. Hinzu kam, dass es mit Sicherheit wesentlich aufregendere Ziele für einen Saisonauftakt gibt, als die schwäbische „Fuggerstadt“ Augsburg. Bereits vor Beginn der Fahrt machte uns einer der beiden Busfahrer (der, dessen Name auch der einer Schuhcreme ist) auf alle Risiken einer solchen Fahrt aufmerksam und teilte uns die Spielregeln mit. Befolgte jemand diese Regeln nicht, wurde auch sofort eingeschritten und der Übeltäter verwarnt. Während unser Busfahrer also nur so vor Energie strotzte, hielt sich die Laune unseres müden Haufens sichtlich in Grenzen. Glücklicherweise legte der Busfahrer diese sehr penible Haltung im Laufe des Tages etwas ab und probierte fortan mit coolen Sprüchen zu überzeugen.

Ganz so genau nahm er es anfangs allerdings nicht mit seiner eigentlichen Aufgabe – dem Busfahren. So kam es, dass wir durch etliche Pausen und einen Stau erst mit dem Anpfiff den Block betraten und uns nicht wirklich gut positionieren konnten. Uns waren alle Materialien erlaubt, so dass wir dennoch ein schönes Bild abgeben konnten und der Gästeblock in Gelb erstrahlte.

Nicht wirklich überzeugend war der BVB die erste Halbzeit auf dem Rasen. Augsburg störte früh und aggressiv, wodurch die Borussen nicht richtig ins Spiel fanden. Daran konnte auch die Führung durch Neuzugang Pierre-Emerick Aubameyang nichts ändern. Auch nach dem Seitenwechsel gaben sich die Augsburger kämpferisch. Erst durch die Tore zwei und drei des überragenden Aubameyang war klar, wer als Sieger vom Platz gehen würde. Lewandowski erhöhte schließlich noch zum 4:0.

Gut aufgelegt war demgegenüber von Beginn an der Gästeblock. Die Lieder wurden vom gesamten Anhang lautstark getragen, die obligatorische Mitmachquote lag über weite Strecken bei 100 %.

Ob das nun an dem schönen Wetter und dem Spielstand lag oder der Tatsache geschuldet ist, dass die Bundesliga begonnen hat, vermag ich nicht zu urteilen. Es wäre allerdings wünschenswert, wenn wir an diese Leistung auch in den kommenden Spielen anknüpfen würden.

Die Rückfahrt konnte diesen gelungenen Tag abrunden. Wir hatten uns dazu entschieden, unterwegs eine längere Pause zu machen, um die letzten Sonnenstrahlen gemeinsam als Gruppe zu genießen. Es wurde deshalb an einem See gehalten, wo es zunächst etwas gegen den Hunger gab. Einige wagten auch den tollkühnen Sprung in die Fluten, um sich ein wenig abzukühlen, während andere es schafften, vom DLRG in einem Toilettenhaus eingeschlossen zu werden, ohne dass sich die Tür wieder öffnen ließ.

Highlight dürfte jedoch die DFB-Pokalauslosung gewesen sein, deren Ergebnis - Bochum Auswärts - den Anhang fälschlicherweise in Extase gerieten ließ. Leider fand die richtige Auslosung erst viel später statt. Bekanntermaßen wurde 1860 gezogen. Nachdem der Hunger gestillt und der Kopf abgekühlt war, traten wir schließlich die Rückfahrt an. Von der aus der Presse zu entnehmenden angeblichen Randale, zusammengezogenen Einsatzkräften oder gar einem hinzugezogenen Hubschrauber war übrigens weit und breit nichts zu erkennen. Womöglich wollte sich hier jemand eine Einsatzlegitimation stricken. Spät in der Nacht betraten wir endlich wieder Dortmunder Boden und der Großteil ließ sich schon kurze Zeit später ziemlich fertig ins weiche Bett fallen.

Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle das Jubiläum unsere griechischen Freunde. Die Jungs und Mädels von SUPER 3 PEREA feierten ihr fünfjähriges Bestehen! ΣΥΓΧΑΡΗΤΗΡΙΑ, ΦΙΛΟΥΣ!

Vor der Fahrt sagte ein weiser Mensch zu mir, dass die Fahrten, von denen man am wenigsten erwartet, die besten werden. Die Fahrt nach Augsburg hatte wirklich einiges mehr zu bieten, als ich in den frühen Morgenstunden noch gedachtet hätte. Mit dem Gedanken, einen abwechslungsreichen und amüsanten Tag mit meinen Freunden verbracht zu haben, schloss auch ich die Augen.

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - TSG Hoffenheim

Zuschauer: 80.645 (**Gäste** ~2.000) **Ergebnis:** 1:2

Eigentlich war alles für einen schönen Saisonabschluss bereitet: Das Champions League Finale gebucht und das Projekt Hoffenheim abschussbereit vor der Brust – denkste! Denn am letzten Spieltag der Saison schafften es die elf Borussen auf dem Rasen wieder einmal nicht, ein für uns Fans eminent wichtiges Spiel siegreich zu entscheiden. Zusammen mit den verlorenen Derbys wohl der beschissenste Tag in einer insgesamt trotzdem wieder einmal grandiosen Serie. Alles drei waren es Spiele, die jeweils im Schatten der anstehenden Champions League überstrahlt wurde, die augenscheinlich den Fokus vieler verschob. Allerdings sind es genau diese Spiele, die der Fanseele unfassbar wichtig sind. Die Siege in diesen Spielen sind mehr wert als die sportlichen drei Punkte. Das muss man der Mannschaft in der abgelaufenen Saison bei allen Erfolgen eindeutig ankreiden.

Dank eines fahrlässigen Auftritts unserer Mannschaft wird das Produkt aus Sinsheim uns also auch in der kommenden Spielzeit weiterhin mit seiner Anwesenheit in der ersten Fußball-Bundesliga belästigen. Dabei hatte der Fußball-Nachmittag zunächst recht emotional und verheißungsvoll begonnen: Vor dem Spiel wurde zunächst Patrick Owomoyela gebührend verabschiedet. Zwar bestritt dieser in fünf Jahren nur 84 Bundesligaspiele für den BVB, trotzdem wird ein Typ wie Owo wohl immer einen Platz im schwarzgelben Lager finden.

Ganz im Gegenteil zu einem Mario Götze, der noch nicht einmal genug Anstand in sich trägt, um sich zu verabschieden. Mach's gut – vermissen wird dich hier niemand. Dass wir wichtige Spiele auch ohne dich gewinnen können, haben wir oft genug gezeigt.

Wirklich etwas zu den Titeln beigetragen hast du nicht. Zum Einlauf der Mannschaften wurde mittels des bereits seit unserem ersten Gastspiel in Mannheim bekannten Spruchband die Marschroute für das anstehende Spiel ausgegeben: „Hasta la vista, Hopp". Der mitgereiste „Höllenmob" der Gäste erwiderter dieses mit einem Spruchband aller erster Güteklasse.

In roten Lettern war dort durchs Fernglas zu entziffern „Euer Hass ist unser Stolz". Aha. Der Gedanke daran, dass uns dieser miese Kackhaufen auch weiterhin in der Liga erhalten bleiben wird ist kaum zu ertragen. Deshalb schnell zurück zum Spiel. Bereits nach fünf Minuten schien die Messe endgültig gelesen, Kuba auf Lewandowksi – 1:0 Dortmund. Zu diesem Zeitpunkt lief auf dem Rasen noch alles nach Plan und auch auf der Tribüne hegte man zu keiner Zeit Zweifel daran, dass wir die Liga an diesem Tag von ihrem wohl größten Schönheitsfehler befreien würden. Die Stimmung kann man daher ruhig als ausgelassen, allerdings keinesfalls als gut bezeichnen. Einzig bei den immer wieder eingebrachten Schmähgesängen Richtung Gästeanhang wusste die Süd lautstärkentechnisch zu überzeugen.

Zum Gästeanhang muss eigentlich kein weiteres Wort verloren werden; der in die Nordost- Ecke verfrachtete, fünfzig Mann starke und wieder einmal extrem peinliche Anhang konnte zu keiner Zeit des Spiels auf sich aufmerksam machen. Auf dem Spielfeld versäumten es unsere Mannen leider das Spiel frühzeitig zu entscheiden. So kam es wie es kommen musste. Nach der roten Karten für Weidenfeller schlug Hoffenheim eiskalt zu, drehte das Spiel innerhalb von 15 Minuten und blieb trotz des vermeintlichen Todesstoßes in der 94. Minute erstklassig - der Abseitsregelung sei Dank. Scheiße. Mehr bleibt dazu nicht zu sagen. Außer, dass es nun in der laufenden Saison wieder von vorne los geht. Solange bis dieser Plastikclub die Bildfläche wieder verlassen hat!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Auch der Blick über den Tellerrand startet hiermit in die neue Saison. Während der Sommerpause ist rund um die Vereine und Fankurven dieser Welt wieder viel passiert. Zu viel, um an dieser Stelle alles nochmal aufzuarbeiten. Wir beschränken uns deshalb auf die aktuelleren Ereignisse. Weiterhin gilt, dass jeder selbst Augen und Ohren offen hält, um auf dem Laufenden zu bleiben!

Essen

Die Ära Georg-Melches-Stadion ist seit der Sommerpause endgültig vobei. Nur ein einzelner Flutlichtmast erinnert an der Hafenstraße noch an die Jahrzehntelange Heimstätte von Rot-Weiß Essen. Alle VErsuche, die 1956 erbaute Haupttribüne unter Denkmalschutz stellen zu lassen und zu erhalten waren gescheitert. Für die Fanszene hat inzwischen im Neubau in direkter Nachbarschaft eine neue Ära auf der nun fertiggestellten Westtribüne begonnen. Die Tribüne - im Westen befand sich bereits im Georg-Melches-Stadion der traditionelle Standort der Fans - wurde kürzlich mit eienm Freundschaftsspiel gegen Werder Bremen eingeweiht. Weitere Infos und Fotos dazu findet ihr unter *www.ultras-essen.de*

Düsseldorf

Fortschritte in Sachen Stadionverbot gibt es bei Fortuna Düsseldorf. Hier hat der Verein eine Stadionverbotskommission eingerichtet. Den Betroffenen soll ein Anhörungsrecht eingeräumt und bei der Vergabe sollen die Begleitumstände des Einzelfalls berücksichtigt werden.

Leipzig

Nach den Ausschreitungen bei der Regionalliga-Partie zwischen Babelsberg 03 und Lokomotive Leipzig hat letzterer Verein gegen die Gruppe „Scenario Lok“ ein Erscheinungs- und Auftrittsverbot verhängt. Fahnen und Logos der Gruppe, der auch eine rechtsradikale Gesinnung zur Last gelegt wird, sind nun bei allen Heim- und Auswärtsspielen der Leipziger verboten. Beim Spiel in Babelsberg kam es unter anderem zu einem Angriff auf die Babelsberger Nordkurve, in der auch das antifaschistische Filmstadtinferno seinen Standort hat. Ein Video findet sich unter http://youtu.be/ZI5adP5wkgw

München

Schwere Schläge hielt die Sommerpause für die Ultraszene des FC Bayern München bereit. 55 Stadionverbote wurden gegen die Gruppen nach Auseinandersetzungen mit Nürnbergern beim letzten Derby in München ausgesprochen. Auch hier wurden die Verbote teilweise lediglich aufgrund von Personalienfeststellungen und ohne die Eröffnung eines Strafverfahrens erteilt. Die Unschuldsvermutung wird somit erneut außer Kraft gesetzt. Neben den Stadionverboten herrschte zum Bundesligaauftakt gegen Mönchengladbach Tristesse in der heimischen Südkurve. Nach dem Inferno Bavaria sieht sich jetzt auch die Schickeria genötigt, fortan nicht mehr als Gruppe in der Südkurve im heimischen Stadion aufzutreten.

Somit klaffte wie schon in einigen Champions-League-Heimspielen der vergangenen Saison eine Lücke im Zentrum der Kurve. Grund für den Boykott sind die direkt vor den Blöcken installierten Drehkreuze, die es den Ultras unmöglich machen, mit allen Sangeswilligen zusammen zu stehen und die nur zum Ziel haben, kritische Gruppen zu schwächen und mundtot zu machen (siehe auch Vorspiel 83). Bei Auswärtsspielen wird die Schickeria weiter präsent sein.

Die Stellungnahme zur Vergabe der Stadionverbote und zur Situation in der Südkurve findet ihr unter *http://suedkurve-muenchen.org*

Glasgow

Die Green Brigade Ultras des Celtic FC haben ihren Standort vorerst verloren. Der Verein hat den Block 111 im heimischen Celtic Park aufgrund von Sicherheitsbedenken geschlossen. Ein weiteres trauriges Beispiel dafür, dass Stehen und Bewegen in Fußballstadien auf der Insel nicht länger geduldet wird. Neben der von den Fans natürlich ignorierten Aufforderung, sitzen zu bleiben, soll es zu Beschädigung an den Sitzen gekommen sein. Die Dauerkarten für den Block 111 wurden mittlerweile vollständig auf andere Plätze im ganzen Stadion umgeschrieben. Die Green Brigade will jedoch weiterhin für ihren Standort kämpfen und die Probleme durch Gespräche mit den Verantwortlichen ausräumen. Stellungnahmen zur Blockschließung findet ihr unter http://ultras-celtic.com/blog/

KEIN ZWANNI

Fußball muss bezahlbar sein!

Jahr für Jahr stellt die quälend lange Sommerpause uns Fußballfans auf eine harte Probe: langweilige Wochenenden, triste Testspiele und sinnlose Sponsorencups statt echter Emotionen. Einziges Highlight stellt normalerweise die Auslosung zu ersten Runde im DFB-Pokal und die daraus resultierende Vorfreude und das Kribbeln im Bauch dar. Normalerweise! Dieses Jahr war aber nicht nur in Dortmund alles anders.

Während die Vereine der ersten und zweiten Bundesliga vermehrt auf die Forderungen der Initiative „Kein Zwanni – Fußball muss bezahlbar sein" eingehen und sich zumindest bei den Stehplatzpreisen ihrer sozialen Verantwortung bewusst werden, waren es leider die sogenannten Kleinen, die im Angesicht vermeintlich großer Lose eine gewisse Mitnahmementalität an den Tag legten. Neustrelitz (gegen Freiburg – 15€ VVK / 20€ Tageskasse), Neumünster (gegen Hertha BSC - 18 Euro und stolze 55 Euro für den günstigsten Sitzplatz), Rheden (gegen Bayern München 20 Euro Stehplatz, sogar 60 Euro Sitzplatz) und natürlich Wilhelmshaven (20/40 Euro) witterten das große Geschäft, indem die Eintrittspreise mindestens verdoppelt wurden. Eine traurige Entwicklung, denn das Spektakel auf dem Dorf mag zwar für die Einheimischen das größte und wichtigste Spiel des Lebens sein, für die aktiven Fanszenen der Gäste ist es aber – auch bei aller Vorfreude – nur ein Pflichtspiel unter vielen.

Schnell war für unsere Gruppe klar, dass wir unter diesen Umständen das Spiel in Wilhelmshaven auf keinen Fall besuchen werden. Im Gegensatz zum SV Sandhausen vor zwei Jahren zeigte aber der Gastgeber in diesem Falle keine Dialogbereitschaft, so dass wir unser Fernbleiben auf unserer Homepage ankündigten und stattdessen im Kreise der Gruppe einen schönen Tag in Dortmund verbringen wollten. Wie bereits in unserer Stellungnahme erläutert, verzichteten wir aber dieses Mal auf einen expliziten Boykottaufruf, da wir den SV Wilhelmshaven nicht als Alleinschuldigen wahrnehmen. Ein großes Problem im DFB-Pokal ist die komplizierte Verteilung der Einnahmen, da nicht nur der Gastverein sondern auch der Fußballverband ein ordentliches Stück vom Kuchen abhaben will.

Wenn es darum geht wie bei einem Boykott der aktiven Fanszene aus Fanclubs und Ultras ein Stadion oder ein Fanblock aussieht so kann man Wilhelmshaven hierfür ab sofort als Paradebeispiel heranziehen. Die Lücke auf der Tribüne wurde begierig von der Party- und Suffszene der umliegenden Landjugend ausgefüllt, die durch ihr Verhalten und ihre Gesange ein absolut peinliches Bild auf die Anhängerschaft des BVB warfen.

Diese Summen sind aber in Relation so gering, dass gerade die großen Vereine sicherlich zugunsten der Amateure verzichten könnten, um somit letztendlich faire Eintrittspreise für alle zu ermöglichen. Wie beschrieben, werden wir in Gesprächen mit Borussia darauf hinarbeiten, dass der Vorschlag in die Gremien beim DFB eingebracht wird. Bei einem ersten Gedankenaustausch mit Vertretern der JuBos signalisierte Borussia schon Kooperationsbereitschaft. Wir bleiben dran und halten euch auf dem Laufenden.

An dieser Stelle wollen wir auch erwähnen, wie die anderen betroffenen Fanszenen reagiert haben. Sowohl Freiburg als auch Hertha protestierten im Stadion. Bilder und Stellungnahmen findet Ihr auf der Homepage der Initiative „Kein Zwanni – Fußball muss bezahlbar sein", beispielsweise hier: http://www.kein-zwanni.de/fanprotest-gegen-uberhohte-eintrittspreise-in-neumunster/

Zum Schluss noch zwei positive Anekdoten aus der ersten Pokalrunde. Wie auch in einer Pressemitteilung bekanntgegeben lobt die Initiative „Kein Zwanni – Fußball muss bezahlbar sein" ausdrücklich die Preisgestaltung der Eintracht aus Trier bei ihrem Pokalspiel gegen den FC Köln. Trotz des wie erwartet restlos ausverkauften Moselstadions sah der Gastgeber keine Veranlassung von den regulären Eintrittspreise in der Regionalliga abzuweichen und somit Fußballfans aller sozialer Schichten den Besuch zu ermöglichen. Darüber hinaus zeigte die Mainzer beim Gastspiel bei Fortuna Köln ein Solidaritätsspruchband für alle Fußballfans, die unter zu hohen Preisen leiden müssen: „Ob Profi- oder Amateuerverein – Fußball muss bezahlbar sein". Fotos nicht nur von dieser Aktion sondern auch vom Protest der Hertha Anhänger findet Ihr in den einschlägigen Internetportalen.

Fußball muss bezahlbar sein!

AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND - VfB Stuttgart

Zuschauer: 3.890 (**Gäste**~100) **Ergebnis:** 1:0

Zum Saisonauftakt in der dritten Liga, gastierte die Zweitvertretung des VFB aus Stuttgart in der Roten Erde. Bei strahlendem Sonnenschein und großer Vorfreude, war eigentlich alles angerichtet für einen Auftakt nach Maß. Insgesamt waren es knapp 4000 Zuschauer die den ersten Auftritt unserer Amateure in der neuen Saison begutachten wollten.

Der Block H war wie zu erwarten prall gefüllt und legte lautstark und optisch ansprechend los. Zum Intro gab es Konfetti in den bei den Amateuren typischen Farben und ein Spruchband mit der Aufschrift „Auf geht`s ins neue Jahr, Dortmunds Zweite Borussia!“ Gleichermaßen engagiert ging es auf dem Rasen zu, der BVB beherrschte das Spiel, nur der Führungstreffer wollte zunächst nicht fallen. Auf den Rängen kann man in der ersten Hälfte auch von einer guten Leistung sprechen, unsere Vorsänger verausgabten sich und der nötige Funke der Emotion sprang auf die Reihen im Block H über.

Geschlossene Hüpf- und Klatscheinlagen, sowie ständiger Einsatz unseres Tifomaterials ließen die Zeit wie im Fluge vergehen. Zu Beginn der zweiten Halbzeit probierten wir spontan ein neues Lied auf die Melodie von „All together now“ aus, welches über mehrere Minuten in ansprechender Lautstärke getragen wurde, sehr schön. In der 52. Minute erzielte Marvin Duksch das fällige 1:0 für unsere Zweite, was auch gleichzeitig den Entstand und den ersten Dreier der Saison 2013/2014 bedeutete, so kanns gerne weitergehen. Nicht nur die Mannschaft, sondern auch der Block H startete ansprechend in die Saison.

Es scheint sich ein fester Stamm an Personen gefunden zu haben, der sich an die Gepflogenheiten im Block gewöhnt hat und unsere Vorstellungen von gutem Support mitträgt. Stören tut es jedoch weiterhin wenn statt einem Schal oder einer Fahne das Handy zum Filmen in die Luft gehalten wird.

Wir alle wollen uns im Stadion ungestört und ungezwungen ausleben, deshalb ist es der Sache abträglich wenn man ständig wie eine Attraktion gefilmt bzw. fotografiert wird, zudem gibt es auch Personen, die nicht unbedingt ihr Gesicht in Youtube-HD-Videos sehen wollen. Deswegen werden wir weiterhin darauf achten, dass im Block H nicht gefilmt wird, und die Experten die es auch beim hundertsten Mal nicht verstehen wollen gegebenfalls aus dem Block entfernen. Weitaus störender waren an diesem Tag aber unsere heißgeliebten Zivis, welche ein weiteres Mal unseren Stadionverbotlern ein Platzverweis an der Turnhalle vergaben.

Die baulichen Gegebenheiten der Roten Erde ermöglichen es ja, dass die Ausgesperrten wenigstens noch ein bisschen Stadionatmosphäre aufschnappen können, umso schlimmer das es ihnen immer wieder genommen wird. Warum das bei einem Spiel mit geschätzten 30 Gästefans nötig ist wissen wahrscheinlich nur die Beamten selber. Wir aber wissen, dass sich unsere SV'ler trotz aller Schikane weiterhin nicht unterkriegen lassen, und ihre Zeit draußen überstehen werden bis sie endlich wieder bei uns im Block stehen dürfen. Sektion Stadionverbot - Immer bei uns!

VfL Osnabrück - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 11.200 (**Borussen**~2.000) **Ergebnis:** 1:0

Wie schon in der Vorsaison führte uns die erste Auswärtsfahrt der neuen Spielzeit zum VFL aus Osnabrück. Sicherlich nicht das attraktivste Reiseziel aber immerhin erwarteten uns ein nettes Stadion sowie ein gut gefüllter Gästeblock. Etwas schlauer als im Vorjahr machten wir uns diesmal zeitiger auf den Weg und staunten nicht schlecht, dass dennoch unzählige Dortmunder Fans bei unserer Ankunft bereits im Block standen. Nachdem die Zaunfahnen platziert und alle weiteren Vorbereitungen erledigt waren enterten unsere Vorsänger den Zaun und es erfolgte das mittlerweile fest vor dem Spielbeginn etablierte „Gegen alle Stadionverbote".

Erfreulich zu sehen, wie geschlossen dieses inzwischen von nahezu allen Fans getragen wird. Zum Spielbeginn gab es in unserem Bereich Stoffbahnen im bekannten Muster aus schwarz und den zwei Gelbtönen zu bestaunen, unter denen dann etwas Rauch in den entsprechenden Farben in den Osnabrücker Abendhimmel stieg. Bei schweißtreibenden Temperaturen ging auch der erste Gesang gut über die Lippen und nahezu der gesamte Gästebereich sorgte für ein lebendiges Bild und eine ordentliche Lautstärke. Auch die ein oder andere Pöbelei Richtung lilaweiß durfte hier selbstverständlich nicht fehlen.

Zur zweiten Halbzeit wurde dann das gegen Stuttgart II eingeführte Lied auf die „All together now"-Melodie zum Besten gegeben, welches wohl noch das ein oder andere Spiel brauchen wird um richtig zu zünden. Etwas mehr Schmiss kam dann erst wieder durch bekanntere Lieder in den Block.

Am Präsentesten dürfte allen noch das über mehrere Minuten lautstark gesungene „Wir sind die Dortmunder und wir sind immer da.." im Gedächtnis sein. Gegen Spielende flachte die Stimmung leider insgesamt wieder etwas ab und nur noch unser Bereich bemühte sich um die Unterstützung der Mannschaft, was wohl nicht zuletzt am Spielverlauf lag. Trotz einer guten kämpferischen Leistung unserer Mannschaft hieß es am Ende 1:0 für die Gastgeber. Vor Abfahrt verweilten wir noch eine Weile am Osnabrücker Hauptbahnhof, wo sich noch der ein oder andere Lilaweiße in unsere Reihen verirrte. Nach eigentlich ereignisloser Rückfahrt tobte sich dann die mitfahrende BFE-Einheit bei Ankunft in Dortmund noch etwas an uns aus, welche bis dato wohl nicht auf ihre Kosten kam.

TERMINE

Fr. - 23.08.2013	20:30 Uhr | Borussia Dortmund - Werder Bremen
Sa. - 24.08.2013	14:00 Uhr | Borussia Dortmund Amateure - Jahn Regensburg
Sa. - 31.08.2013	14:00 Uhr | Chemnitzer FC - Borussia Dortmund Amateure
So. - 01.09.2013	17:30 Uhr | Eintracht Frankfurt - Borussia Dortmund
Di. - 03.09.2013	19:00 Uhr | MSV Duisburg - Borussia Dortmund Amateure
So. - 08.09.2013	14:00 Uhr | Borussia Dortmund Amateure - Darmstadt 98
Sa. - 14.09.2013	15:30 Uhr | Borussia Dortmund - Hamburger SV

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.
WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de
AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS
DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.